

# «RegioFair» zügelt auf den Burgrain

**ALBERSWIL/ZELL** Die Firma «RegioFair» wechselt von Zell nach Alberswil. Hier zieht sie beim Agrarmuseum in einen 30 Meter breiten und 80 Meter langen Holzbau ein. Nutzniesser des 12 Meter hohen Neubaus wird auch das Museum sein.

von **Norbert Bossart**

«Das Bauprojekt sorgt sowohl für unsere Firma als auch das Schweizerische Agrarmuseum für eine Win-Win-Situation», sagt Andi Lieberherr, Geschäftsführer der «RegioFair». Letztere ist eine regionale Vermarktungs- und Dienstleistungsplattform für Bio-Produkte von rund 100 Höfen und 20 Verarbeitungsbetrieben. Sie wurde im August 2009 gegründet, ist derzeit in den einstigen Räumlichkeiten der Ei AG in Zell beheimatet und wächst markant. So beschäftigt «RegioFair» bereits 20 Personen, davon mehr als die Hälfte Frauen.

Die Tochter der Agrovision Burgrain AG hat in den letzten Jahren ihr Sortiment auf über 1700 Artikel ausbauen können. «Für einen weiteren Ausbau fehlen uns am Standort Zell die räumlichen Möglichkeiten», hält Andi Lieberherr fest. «Ein Neubau im unmittelbaren Umfeld von «Erlebnis Agrovision» macht Sinn.» Gleichzeitig suchte die Stiftung Schweizerisches Agrarmu-

seum nach einer neuen Trägerschaft, welche die Zukunft des Museumsbetriebs sichert und eine Neuausrichtung mitträgt.

Beide Anliegen lassen sich nun dank dem Engagement der Stiftung Agrovision Muri unter einen Hut bringen. Sie, Besitzerin der Agrovision, übernimmt neu auch die Gebäulichkeiten des Museums. Abgebrochen wird die westliche Holzhalle des Museums. Hier ist ab der heutigen Ostfront in Richtung Gettnau auf 2400 Quadratmetern ein 30 Meter breiter, 80 Meter langer und 12 Meter hoher Holzbau geplant. Die Gemeindeversammlung Alberswil segnete am 7. Dezember eine entsprechende Änderung des Bebauungsplans ab.

Der Neubau ist seit Mitte Dezember ausgesteckt, das Baubewilligungsverfahren läuft. Im Bereich der heutigen Hallenfläche sind zwei Stockwerke geplant. Das Erdgeschoss ist für den Museumsbetrieb vorgesehen. Im zweiten Stock gibts Büroräumlichkeiten. Diese werden von «RegioFair» genutzt und an die Müller Reformhaus Vital Shop AG vermietet. Letztere zieht mit ihrem Lager ebenfalls auf Burgrain.

Das eigentliche neue Lager der «RegioFair» ist 12 Meter hoch. Bei Bedarf lässt sich in einem zweiten Schritt ein Zwischenboden einziehen.

Verläuft alles nach Plan, so Andi Lieberherr, beginnen die Bauarbeiten auf Burgrain Anfang März. Der Bezug des neuen Holzgebäudes ist im Spätherbst vorgesehen.

## Bluegrass Festival neu auf Schloss Wyher

**ALBERSWIL/ETTISWIL** Neuer Festivalort, neues Konzept: Aufgrund der Bauarbeiten auf Burgrain zügelt das Spring Bluegrass Festival auf das Schloss Wyher. Die ersten Schwerpunkte des Programms tönen vielversprechend.

Wie der WB bereits vor Silvester online vermeldete, findet das Spring Bluegrass Festival Willisau nicht länger beim Agrarmuseum Burgrain statt. Neuer Austragungsort für die 19. Auflage ist das Wasserschloss Wyher. «Mit erneuertem Konzept und frischem Wind», wie das OK in einer Medienmitteilung schreibt. Grund des Ortswechsels? Im Burgrain wird es grosse bauliche Veränderungen geben (siehe Text nebenan). «Sie vermögen es, das Festival dort weiterhin durchzuführen», halten die Festivalmacher fest.

Das imposante Schloss Wyher bietet mit seinen zahlreichen Sälen Raum «für intensiven Musikgenuss» und «einmalige Konzerterlebnisse». Drei

grosse Räume werden am Samstag, 19. Mai 2018, zur Bühne für den Auftritt vieler Bluegrass-Bands aus den USA, aus Europa und der Schweiz.

**Ikone des Bluegrass vor Ort**

Bekannt gibt das OK im Weiteren die ersten Programmschwerpunkte. Geplant ist der Auftritt von Peter Rowan (USA) mit Red Wine (I). Peter Rowan ist eine Ikone des Bluegrass, hat er doch von Bill Monroe bis eher psychedelischen Klängen alles ausprobiert.

Aus Paris eilt das begabte Trio Fierce Flowers herbei. Die drei jungen Frauen spielen und singen mit Verve Songs aus dem breiten Feld der Folk-, Old Time- und Bluegrass-Stile. Virtuoso und mit Power werden Midnight Skyracer (UK) als reine fünfköpfige Frauenband klassische Bluegrass-Musik darbieten – mit atemberaubenden Soli und messerscharfem Gesang.

Nach Jahren des Wartens ist es dem Spring Bluegrass Festival ausserdem gelungen, die nur Insider bekannte Schweizer Band Frets Unlimited auf die neuen Bretter des Festivals zu ho-

len. Auch sie stehen mit vielen eigenständigen Ideen für einen frischen Zugang zur Bluegrass-Musik. Ebenfalls aus der Schweiz kommen die Pick Heads, eine noch relativ unbekanntes Band in der Szene. Bei einigen Songs wird das in der Kleinkunstszene bestens bekannte Frölein Da Capo mitwirken. Zwei oder drei Bands werden das eindrückliche Line-up vervollständigen.

**Das neue Konzept**

Die neuen Raumverhältnisse würden dem Festival «ein unverbrauchtes Musik-Konzept» ermöglichen, heisst es in der Medienmitteilung weiter. Bis um 17 Uhr kann in allen Musikräumen frei zirkuliert werden. Für das Abendprogramm entscheiden sich die Besucherinnen und Besucher für einen der beiden grossen Konzertsäle, wobei die Headliner an beiden Orten auftreten. Für den eher spontanen Besuch ist eine dritte Bühne mit zum Teil Stehplätzen vorgesehen. Die Verpflegung im Ettiswiler Startjahr wird vom Catering des Wasserschlosses Wyher übernommen. pd/-art.

**Ticket-Reservierungen** sind ab sofort möglich unter: [www.bluegrass-willisau.ch](http://www.bluegrass-willisau.ch)

# Sie sorgt für ein gesundes Kinderlachen

**WILLISAU** Die Willisauer «Zahnfee» Daniela Frey Perez engagiert sich seit sechs Jahren für gesündere Kinderzähne in der Karibik. Der WB sprach mit ihr über das Hilfsprojekt «Bella Risa», die schlechten Adoptionschancen von Kindern mit mangelhaften Zähnen und den Einsatz der Spendengelder.

**Wie wurde die Willisauer «Zahnfee» zur Helferin in der Karibik?**

Eine spontane Idee im Jahr 2011 bildet die Geburtsstunde von «Bella Risa». Bei einem Urlaub in der Karibik erzähl-

## WB-GESPRÄCH

von **Sophia Mairgünther**

te ich dem Hotelpersonal davon, dass ich in der Schweiz beruflich Zahnprophylaxe unterrichte. Man machte mich darauf aufmerksam, dass ich auch die Dominikanischen Schulen besuchen könnte. Bei einem Ausflug besuchte ich eine Primarschule. Die mangelnde Mundhygiene und die schlechten Ernährungsgewohnheiten fielen mir sofort auf. Sechs Monate später kehrte ich mit einem Koffer voller Zahnbürsten in die Stadt La Romana zurück. So nahm «Bella Risa» seinen Lauf. Ich will Hilfe zur Selbsthilfe in Sachen Mundgesundheit leisten. Seither war ich bereits neun Mal als «Zahnfee» in der Karibik.

**«Bella Risa» - zu Deutsch «schönes Lachen» - nennt sich Ihr Hilfsprojekt. Wie sieht Ihre Hilfe zur Selbsthilfe konkret aus?**

Mein Mann und ich besuchen regelmässig Schulen und Waisenhäuser in der Dominikanischen Republik. Einheimische Kollegen helfen uns beim Transport, der Organisation und dem Verteilen der Mundhygieneartikel. In der kurzen Zeit wäre das alleine nicht zu schaffen. Vor Ort informiere ich über Mundhygiene, Ernährung, Karies oder Zahnfleischentzündungen. Und: Ich instruiere die Kinder, wie sie sich richtig die Zähne putzen. Weiter schule ich die einheimischen Lehrpersonen und Heimbetreuerinnen, damit auch

sie mit der richtigen Mundhygiene vertraut sind. In diesen armen Ländern hinkt vieles hinterher. Das Geld wird verständlicherweise als Erstes für Essen und nicht für Hygieneartikel ausgegeben. Der Bildungsgrad liegt sehr tief. Dies ist in meinen Augen ein grosses Problem. Wissen kann nicht an Kinder weitergegeben werden, wenn man es selber nie gelernt hat. Finanziert wird dieses Projekt mit Spendengeldern, die ich in der Schweiz erhalte. Auch meine Arbeitgeber unterstützen mein Vorhaben, indem sie mir unbezahlten Urlaub geben. Reicht das Spendengeld nicht, greife ich in die eigene Tasche.

**Weshalb haben Sie Ihr Projekt auf ein Kinderheim in Port-au-Prince, Haiti, ausgeweitet?**

Aufmerksam auf dieses Kinderheim in Port-au-Prince wurde ich durch ein Bekanntenpärchen, welches zwei Mädchen von dort adoptiert hat. Seit 2015 versucht «Bella Risa» nun auch hier Hilfe zu leisten. Inzwischen besucht eine einheimische «Zahnfee» jeweils einmal monatlich das Heim und gibt Instruktionen. Sie informiert mich regelmässig mit Fotos und Videos über ihre Arbeit. Mit diesem Projekt möchte ich auch die Chancen der Kinder auf eine Adoption erhöhen. Denn Kinder mit stark kariösen Zähnen und damit verbundenen Auswirkungen auf ihre Gesundheit können schlechter oder gar nicht vermittelt werden. Wünschenswert wäre generell ein viel schnelleres und kostengünstigeres Adoptionsverfahren, so bekämen mehr Kinder eine Perspektive für eine sichere Zukunft. Ich weiss von der Leiterin des Kinderheimes in Haiti: Als Folge der Armut und fehlenden Zukunftsperspektiven werden immer wieder Neugeborene oder Kinder in Heime gebracht. Die politische und wirtschaftliche Instabilität Haitis sehe ich als grosses Problem. Ich wünsche mir, dass die Kinder vor Ort ihr Zuhause hätten. Doch momentan erscheint mir das fast illusorisch.

**Die Karibik wird regelmässig von Wirbelstürmen und Erdbeben heimgesucht. Ihr Eindruck vor Ort?**

Noch sind die Spuren des Erdbebens in Haiti deutlich zu sehen. Man könnte meinen, die Katastrophe sei eben erst passiert. Viele Häuser, Kirchen oder

## Die «Zahnfee» und ihr Hilfsprojekt

**WILLISAU** Daniela Frey Perez (31) ist im Freiamt aufgewachsen und heute wieder dort wohnhaft. Sie steht als Dentalhygienikerin und «Zahnfee» täglich im Einsatz für die Mundgesundheit. So arbeitet sie in einer Sempacher Zahnarztpraxis und besucht in Willisau einmal wöchentlich die Schulen als «Zahnfee». Dabei betreut sie 43 Klassen, vom Kindergarten bis zur Abschlussklasse. «Rund 800 Schülern zeige ich den richtigen Umgang mit der Zahnbürste und kläre sie über die Kariesentstehung, Zahnfleischentzündungen und gesunde Ernährung auf», sagt Daniela Frey Perez. «Leider haben nicht alle Kinder weltweit das Glück, ohne Löcher in den Zähnen aufzuwachsen», bedauert sie. Deshalb wollte sie ihr Know-how weitergeben und gründete im Jahr 2011 das Sozialprojekt «Bella Risa», was auf Deutsch «schönes Lachen» bedeutet. So unterstützt sie in der Karibik, konkret in der Dominikanischen Republik und in Haiti, Bemühungen für eine bessere Mundgesundheit. Mindestens einmal jährlich ist sie vor Ort und bringt nebst ihrem Wissen auch Zahnbürsten aus der Schweiz mit.

Sophia Mairgünther



Daniela Frey Perez bringt die Schüler in der Karibik mit ihrem Besuch und den Hilfeleistungen zum Lachen. Foto zvg

Plätze sind immer noch in Schutt und Asche. Wer hier Hilfe leistet, erfährt viel Dankbarkeit. Beeindruckend sind die strahlenden Kinderaugen, die mir jeweils entgegenblicken.

**Ziehen wir Bilanz: Was haben Sie bisweilen mit dem Projekt «Bella Risa» erreicht?**

2011 reiste ich mit 400 Zahnbürsten in die Karibik, nun sind es bereits über 4500 davon – diese Zahlen sprechen für sich. Doch es ist schwierig zu sagen, wie gross die Fortschritte an den Schulen sind. Ich bin nur ein- bis zweimal pro

Jahr vor Ort. Wie in Willisau muss ich an die Eigenverantwortung der Kinder appellieren und ihre Selbstkompetenz fördern. Nur wenn sie verstehen, wieso sie nichts Süßes zum Znüni essen sollen, werden sie es auch sein lassen. Leider haben noch immer Zahnpflege und gesunde Ernährung in der Erziehung kaum Platz. Die Erzieherinnen im Kinderheim in Port-au-Prince hörten beispielsweise zum ersten Mal, dass auch Kinder zwischen null und drei Jahren die Zähne putzen sollen. Aber ein Anfang für gesunde Kinderzähne ist mit «Bella Risa» gemacht. Zudem findet

das Projekt auch in den Medien zunehmende Beachtung. So durfte ich in der Dominikanischen Republik ein Interview bei einem Lokalsender geben. Im Fernsehbeitrag wurde die Schweizer Schulzahnpflege als Vorbild erwähnt sowie Willisauer Schüler beim Zahnpflegeunterricht gezeigt. Dies macht deutlich: Wir sind mit «Bella Risa» auf dem richtigen Weg.

**Spendenkonto für Projekt «Bella Risa»:** Daniela Frey Perez, Raiffeisenbank, 6130 Willisau, IBAN CH32 8121 10000077 1580 7, Vermerk: Bella Risa.

**Weitere Infos:** [www.bellarisa.ch](http://www.bellarisa.ch), Facebook: Bellarisa daniela.frey@gmx.net